



Weihnachtsbrief
2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Cusanus-Instituts,

vor den Weihnachtstagen und zum Jahresende möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen im Namen aller Mitarbeiter*innen herzlich dafür zu danken, dass Sie das Cusanus-Institut in den letzten Monaten mit Ihren Vorträgen, Ihren Aufsätzen, Ihrer Teilnahme an unseren Veranstaltungen, Ihrem kollegialen Rat und Ihrer Förderung unterstützt und begleitet haben. Dank Ihnen war das Jahr 2021 für uns – trotz der nicht enden wollenden Pandemiesituation – ein schönes und erfolgreiches.

Am 11. Februar fand die Cusanus Lecture erstmals digital statt. Herr Prof. Dr. Ulli Roth führte uns höchst anregend „Die Antwort des Johannes von Segovia (gest. 1458) auf den Clash of Civilizations“ vor Augen. Gerne erinnern wir uns auch an den wundervollen Vortrag „Cusanus 1453. Ziele und Strategien einer Bischofsherrschaft“ von Herrn Dr. Thomas Woelki, den er als Preisträger des „Helena Klotz-Makowiecki-Preises für wissenschaftliche Arbeiten zur Cusanus-Forschung“ am 19. Mai ebenfalls digital gehalten hat. Wir haben bei diesen beiden Gelegenheiten gesehen, dass der digitale den unmittelbaren Kontakt nicht ersetzen kann, dass digitale Veranstaltungen aber einen internationalen Austausch auf eine einfache Art und Weise ermöglichen.

Dies hat uns die Entscheidung erleichtert, auch unseren Workshop „Ansichten und Ausblicke. Cusanus-Rezeption und Cusanus-Bilder vom 19. bis 21. Jahrhundert“ mit Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Finnland, Italien, Russland und der Schweiz Mitte Oktober digital abzuhalten. Die Vorträge und Diskussionen waren ebenso intensiv wie inspirierend, und abschließend waren sich alle Beteiligten einig, dass die Reflexion der Cusanus-Forschung in dieser Form längst überfällig war und die Standortbestimmung neue Perspektiven und Wege eröffnet hat.

Das Digitale hat unsere Tätigkeit aber auch in anderer Hinsicht bestimmt. Auf dem Tag der Landesgeschichte Rheinland-Pfalz am 9. Oktober in Ingelheim, auf dem sich das Cusanus-Institut präsentierte, wurde unsere digitale – in Kooperation mit dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift konzipierte – Ausstellung „Zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler“ eröffnet. Wir haben hierauf eine sehr positive Resonanz erhalten, was uns natürlich gefreut und uns bestätigt hat, auch größere Ausstellungsprojekte, wie das einer neuen häuserübergreifenden Dauerausstellung in Bernkastel-Kues zum Thema „Nikolaus von Kues als Mensch des europäischen 15. Jahrhunderts“, intermedial anzugehen.

Und auf eine Sache sind wir besonders stolz: In der Ausstellung „Zwischen Kues und Konstantinopel“ können Sie bereits Bilder von Manuskripten aus der Bibliothek des Nikolaus von Kues sehen. Gemeinsam mit dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift und dem Handschriftenzentrum der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz haben wir uns die vollständige Digitalisierung der Handschriftensammlung, die ein kulturelles Erbe der Mittelmosel von Weltrang darstellt, zum Ziel gesetzt. Ein Anfang ist dank der Unterstützung der Universität Trier gemacht. Informationen hierüber bietet unser [Blog](#).

Das Digitalisierungsprojekt wird von Forschungen zur Bibliothek, zur Politik-, Ideen- und Kulturgeschichte des 15. Jahrhunderts und aktuell einem Promotionsvorhaben zu Cod. Cus. 221 flankiert. Die Vorträge und Publikationen der Mitarbeiter*innen des Cusanus-Instituts finden Sie auf unserer [Homepage](#). Explizit verweisen möchte ich lediglich auf den von der Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki Stiftung geförderten MFCG-Band „Die römischen Jahre des Nikolaus von Kues“, der Anfang des Jahres erschienen ist. Der nächste trägt den Titel „Geld und Arbeit. Nikolaus von Kues und das ökonomische Denken im 15. Jahrhundert“ und wird 2022 veröffentlicht werden.

Am 25. September hat sich das Cusanus-Institut am „Markt der Möglichkeiten“ der Theologischen Fakultät Trier beteiligt, der im Rahmen der Feier zum 70-jährigen Bestehen der Fakultät 2020 veranstaltet wurde. In der Vorbereitung sollten wir in einem sehr anregenden Austausch mit den Kollegen die Tätigkeit des Cusanus-Instituts in drei Schlagworten beschreiben. Wir haben uns für #bildung #reform #dialog entschieden und tragen diesen Anspruch in das Jahr 2022.

Das Cusanus-Team freut sich auf das Wiedersehen mit Ihnen im Domfreihof 3, dessen Dach und Fassade in den letzten Monaten saniert wurden, oder am Bildschirm – etwa zur digitalen Cusanus Lecture von Herrn Prof. Dr. Jeffrey Hamburger (Harvard University) am 17.2.2022, die wir gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier veranstalten – und wünscht Ihnen schöne Weihnachtstage und ein glückliches und gesundes Neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Petra Schulte



**Cusanus
Institut**